

## Prezident "In Wohlgefalln"

Visit "[In Wohlgefalln](#)" on [MotoLyrics.com](http://MotoLyrics.com)

[erster] Es ist der Erste Erste, Ben wacht auf um zwei Uhr sechsvierzig,  
 er hat neun Stunden geschlafen, doch das merkt er jetzt nicht wirklich,  
 er kotzt erst mal gehörig, er ist das Saufen nicht gewohnt,  
 doch da machste nix, Silvester halt, wie üblich,  
 er legt ne DVD ein, Oldboy, rupft das Gras sehr klein,  
 dreht ein, das Dope is nicht so toll,  
 in den danach kommt wats mehr rein,  
 Evergreen is tot, Oh Daesu is stumm, Ende, Ben schläft ein  
 [zweiter] Vierter Erster, Ben steht irritiert im Plus,  
 jemand spricht mit ihm, vor der Truhe mit der Tiefkühlkost,  
 und er kennt den Typ, er kennt die Nase,  
 die Visage und die Stimme, doch woher, kann er nicht sagen,  
 war der Typ nicht früher schmaler? er geht pumpen  
 und er schluckt auch Präparate, wie war nochmal sein Name?  
 du, ist schade, aber, leider, ich muss weiter,  
 Ben krallt sich vier Pizzen und ein Toastbrot und zieht Leine,  
 [dritter] Zweifelter Zweiter, alles scheisse und das Ganja schmeckt nicht,  
 in ganz Wuppertal kriegst du kein Gramm, das nicht mit Sand gestreckt ist,  
 er kauft ein Fuffi, denn er braucht das Kraut, um durchzuatmen,  
 auf dem Rückweg holt er ein Döner, denn ihm knurrt der Magen,  
 Ben hat arge Probleme, das Geld ist rar  
 und zudem macht ihm die Arge Probleme,  
 doch gar kein Thema, sowas lässt sich irgendwie immer,  
 die Wand des Hauses vor ihm kommt ihm vor, als würde sie flimmern  
 [vierter] Vierzehnter Vierter, Ben is nich alleine, so ein Typ, den er von früher  
 auser Schule kennt, ist auf n Bier vorbeigekommen,  
 Wuppertal ist ziemlich klein, sie trafen sich am Vortag  
 bei dem von Ben präferierten Ticker in der Nordstadt,  
 früher tickte Ben selbst, wieso eigentlich jetzt nicht mehr?  
 sich an damals zu erinnern, fällt tatsächlich schwer,  
 wurde gefickt? ist ihm sowas schon passiert?  
 Oder war das gar nicht er, hat er bloß davon gehört?  
 [fünftter] Erster Fünftter, der Typ geht Ben so langsam aufn Sack  
 und ihm fällt wieder ein, warum er's Ticken sein gelassen hat,

es war einfach viel zu stressig, er kam nicht darauf klar,  
wie oft sein Handy ging und daÃ stets irgendjemand bei ihm war,  
die Schelle geht, jetzt kommen sie ihn wirklich holÃn,  
er schleicht auf leicht gestÃrten SohlÃn in Richtung seines TÃrsponsors,  
drauÃen steht die GEZ, Ben macht auch nicht auf,  
sondern verweigert jede Aussage und legt sich aufe Couch  
[sechster] Neunzehnter Sechster, zugezogÃne Jalousien  
und geschlossene GardienÃ halten die Sonne fern von ihm,  
Ben denkt nach, im Hintergrund lÃuft Six Feet Under,  
und er weiÃ, so langsam muÃ er irgendetwas mit sich anfangÃ,  
vielleicht sollte er studieren, hat er denn Abi  
oder war das dieser Typ, der letztens Ãfters bei ihm abhing ?  
Ben ist verwirrt, soÃn biÃchen verliert er  
die FÃhigkeit, zwischen sich und anderÃn zu differenzierÃn, der  
[siebter] Siebte Siebte, Ben versucht seine Gedanken zu sortierÃn,  
ein Tagebuch zu fÃhrÃn, jeden Atemzug notierÃn,  
er schreibt auf losen BlÃttern, lose SÃtze, durche Texte  
ohne echten Zusammenhang, disparate, bloÃe Fetzen,  
schreibt von morgens bis abends, abends glaubt er beizeiten,  
er wÃrde aufhÃren zu sein, wÃrde er aufhÃrÃn zu schreiben,  
und vielleicht wÃrÃs das gewesen, und so lieÃe sich leben,  
doch dann macht er den Fehler, seine Notizen zu lesen,  
[achter] das ist so vier Wochen spÃter, Ben erkennt seine Schrift nicht mehr  
jemand jubelt ihm Texte unter und wenn er nur wÃrde, wer,  
nichts von dem, was da steht, hat er erlebt, die Daten  
sind ihm fremd, und selbst die paar Passagen, die er kennt,  
wirken allzu allgemein, sie brauchen nich von ihm zu stammÃ,  
keine Kunst, Hinz und Kunz kÃnnte dat geschrieben ham,  
und er setzt sich auf den kalten KÃchenboden  
und er starrt so, als wÃr der ein FernsehÃr, in den Ofen,  
[neunter] irgendwann im September, Ben macht sich fertig,  
raucht einÃ und starrt gebannt ausÃm Fenster,  
er sieht die Menschen aus der Vogelperspektive, wie sie laufen,  
und bemerkt, alle hamse schwarze Balken vor den Augen,  
gleich muss er los, er ist im Monat zweima drauÃen,  
um auf Vorrat was zu rauchen und zu beiÃen einzukaufen,  
er weiÃ genau, wieviel in seinen KÃhlschrank passt,  
in einer Sporttasche hat er genÃgend Platz,  
[zehnter] mÃt Oktober sein, Ben ist so allein in seinem Schmerz,  
er sieht sich selbst in diesem Raum seit fÃnfzehn Jahren eingesperrt,  
er sieht Tatoos, die er nicht hat, jeder Eindruck von der Welt  
dringt ungefiltert ins Bewusstsein, wo er bleibt oder zerfÃllt,  
er sieht Bilder, fÃhrt sich Filme, hat die HÃnde vor der Stirn,

Momentaufnahmen jagen ihm wie Querschläger durch das Hirn,  
und die Risse in der Wirklichkeit vergrößern sich zu Brüchen,  
und was durch sie sickert, droht ihn schon in Kürze zu ersticken,  
[elfter] nach Tagen dieses Badens ist sein Ich wie aufgeweicht,  
einfarbig, gleichartig, dabei beinah wie gebleicht,  
grau und seicht, aufgelöst, irgendwer da draußen stirbt,  
irgendwer denkt grade nach, was wohl am Ende aus ihm wird,  
irgendwer spürt instinktiv, er löst sich ganz allmählich auf,  
er geht ins Bad vor den Spiegel und er bricht in Tränen aus,  
irgendwer spürt er kann von diesem Punkt an nix mehr ändern,  
nix zu wollen, nix zu reifen, mittlerweile ist Dezember,  
[zwölfter] am zwanzigsten kommt Ben aus seiner Hölle, er ist zermürbt,  
er ist zerstört, er ist vor allem einfach müde,  
er trägt bloßen Bademantel, legt sich grade auf die Straße,  
da sie plötzlich bremsen müssen und ein Fahrer will ihn schlagen,  
und die Menschen bleiben stehen und sie bilden einen Kreis,  
einer ruft einen Krankenwagen, zwei, drei filmen, einer kreischt,  
und Ben kommt aus sich raus, steigt auf wie kalter Rauch,  
und er wird eins mit allem und löst sich dann in Wohlgefallen auf

Submitter's comments:

These are the official lyrics taken from the digital booklet.

Visit [Prezident](#) page on MotoLyrics.com, to get more lyrics and videos.